

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 291.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 16. December.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Insektions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

## Ämtlicher Theil.

**Dresden, 10. December.** Se. Majestät der König haben den nachbenannten Offizieren die allerhöchste Erlaubnis zu ertheilen geruht, die ihnen verliehenen Orden annehmen und tragen zu dürfen, und zwar: dem Hauptmann v. Schütz vom 3. Jäger-Bataillon und dem Hauptmann v. Abendroth vom Generalstabe den k. k. österreichischen Orden des eisernen Kreuzes 3. Classe; dem Generalmajor v. Radke Commandanten der 1. Reiter-Brigade, den Großherzoglich Toskanischen Militär-Verdienstorden 1. und dem Hauptmann v. Rex vom 14. Infanterie-Batt. denselben Orden 2. Classe; dem Rittmeister v. Carlowitz vom Generalstabe das Ritterkreuz des Herzogl. Anhaltischen Gesamt-Hausordens Albrechts des Bären; dem Hauptmann Schmalz vom Fuß-Artillerie-Regiment das Ehrenkreuz des Großherzogl. Oldenburgischen Verdienstordens und dem Hauptmann Weigel desselben Regiments das Ritterkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

**Dresden, 10. December.** Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, die wegen überkommener Invaldität nachgesuchte Entlassung des Commandanten des 3. Jäger-Bataillons, Oberleutnants v. Hartmann, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Armee-Uniform zu bewilligen; ferner den aggr. Major v. Hertzberg vom 14., zehnter mit dem Commando des 16. Infanterie-Batt. beauftragt, zum etatmäßigen Stabsoffizier und Commandanten des 3. Jäger-Bataillons zu ernennen; den aggr. Major v. Lenz vom 8. das Commando des 16. Infanterie-Batt. zu übertragen, den Hauptmann v. Tschirschny und Bögenhoff vom 9. Infanterie-Batt. zum aggr. Major, den Oberleutnant v. Carlowitz vom 3. Infanterie-Batt. zum Hauptmann, die Oberleutnants v. Schimpff, Adjutant im Commando der Infanterie, Schumann, Gouvernements-Adjutant, und Schefel, Adjutant der 3. Infanterie-Brigade, zu aggr. Hauptleuten, sowie den Leutnant Freyherren v. Berlepsch I. vom 15. Infanterie-Bataillon zum Oberleutnant zu befördern.

## Generalverordnung,

das Verbot innenbemerkter Druckschrift betreffend vom 10. December 1856.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, die Verbreitung des ersten bis elften Hefes der im Verlage des bibliographischen Instituts zu Hildburghausen und, New-York erschienenen

„Ersag-Bücher für den siebzehnten Band von Meyer's Universum“, wegen der in dem Texte dieser Hefte vielfältig ausgesprochenen destructiven und aufreizenden Tendenzen, auf Grund von §. 6 des Presgesetzes vom 14. März 1851, für den Umfang des Königreichs Sachsen zu verbieten. Es erhalten daher sämtliche Kreisdirectionen, Amtshauptmannschaften und Polizeibehörden hierdurch Anweisung, wegen Ausführung dieses Verbots, in Gemäßheit von §. 6 des Presgesetzes und §. 3 der Ausführungsverordnung zu demselben vom 15. März 1851, das Erforderliche zu besorgen.

Dresden, am 10. December 1856.

Ministerium des Innern.

Frhr. v. Beust.

Wiß.

## Richtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten. — **Wien:** Zur Frage über die Abtretung Wolgabs. — **Bannus** Jeschich wiederhergestellt. — **Berlin:** Die neuburger Angelegenheit. Die Annahme des Ehescheidungs-gesetzes bezweifelt. Die Vertreibung des Großkreuzes der Ehrenlegion an den König bestätigt. — **Frankfurt:** Aus der Bundestags-Sitzung. Dr. Malten †. — **Paris:** Mittheilungen des „Moniteur“. Amézy angekommen. Der Staatsrath gegen die Eisenbahncreditbank. Die Expedition nach China. Revue. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen. — **Bern:** Der Bericht des Generalanwalts im neuburger Proceß beendet. Das Wahlergebnis in Freiburg. — **Turin:** Eine neue Anleihe in Aussicht. — **Neapel:** Der Putschversuch in Sicilien. Adresse der Fremden an den König bezüglich des Attentats. — **Konstantinopel:** Näheres über die Einnahme vom Herat. Widerstand bei der Entwaffnung in Albanien. — **Alexandrien u. Kairo:** Canalbauten. Der Biretönig nach dem Sudan. Die Nil-Expedition. — **New-York:** Aus der neuesten Post.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Zur Feier des 12. Decembers. Weihnachtsausstellung des Frauenvereins. Prosopope. — **Freiburg:** Abgang des Oberbergraths Otto. — **Köbau:** Fluchtversuch eines Gefangenen.

**Deffentliche Gerichtsverhandlungen.** (Köslig. Eisenst.)

### Tagesgeschichte.

#### Telegraphische Nachrichten.

**Wien, Sonntag, 14. December, Abends.** Ihre k. k. Hoheiten der Erbgrößherzogin und die Erbgrößherzogin von Toscana sind am 12. December Abends in Verona eingetroffen.

Nach einer Meldung der „Oesterr. Corresp.“ aus Neapel ist am gestrigen Tage (13. December) daselbst der Urheber des Attentats auf Se. Majestät den König durch den Strang hingerichtet worden. Es herrschte vollkommene Ruhe.

**Wien, 14. December.** Die „Öst. P.“ bespricht heute das russische Memorandum über die Ausführung des Pariser Friedensvertrags (vgl. Nr. 289). Sie nennt dasselbe „reich an Winkelzügen und interessanten Details“, ohne indessen auf eine Widerlegung seines Inhalts einzugehen, und schließt ihren Artikel mit folgendem Satz: „Wie es heißt, beansprucht Rußland eine Entschädigung für den Fall, daß Neu-Wolgab von dem Congreß ihm abgesprochen wird. Wir glauben, daß die gewünschte Compensation kein Gegenstand einer langen Discussion sein wird. Die Mächte alle insgesammt wollen den Frieden. Wohl aber zweifeln wir, daß Oesterreich und England sich herbeilassen werden, das Zugeständniß, das Rußland etwa noch wünscht, als eine Entschädigung für die Abtretung Wolgabs zu gewähren, weil dies einen Rechtsanspruch voraussetzen würde, den die genannten Mächte seit sechs Monaten mit aller Energie bestritten.“

— **Bannus** Graf Jeschich ist von seiner Krankheit so weit hergestellt, daß er sich seit dem 6. d. M. wieder den Amtsgeschäften widmen kann.

**H Berlin, 14. December.** Der Inhalt der preussischen Note, welche am 10. d. M. den Regierungen von Frankreich, England, Oesterreich und Rußland zugegangen, ist bereits mehrfach mitgetheilt worden. Es bestätigt sich, daß nach

Darlegung aller erfolglosen Schritte, welche Preußen gethan, um auf gütlichem Wege eine Ausgleichung zu bewerkstelligen, darauf hingewiesen worden, daß Preußen, jetzt frei von den durch das Londoner Protokoll übernommenen Verpflichtungen, mit eigener Macht sein Recht auf Neuenburg geltend machen müsse, indessen weiterer Vermittelung noch nicht abgeneigt sei. Eine ähnliche Note sollte dem Deutschen Bunde zugehen. Inzwischen ist man seit Wochen damit beschäftigt gewesen, sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten. Es sind im Schooße des Kriegsministeriums die umfassendsten Anstalten getroffen, um die auf den betreffenden Theil der Armee bezüglichen Anordnungen jeden Augenblick zur Ausführung zu bringen. Im hiesigen Generalstabe ist man bereits seit längerer Zeit mit topographischen Aufnahmen in Bezug auf einzelne Gebiete der Schweiz beschäftigt gewesen, welche bereits höhere Vorgesetzten haben sollen. Die erste Wendung, welche diese Angelegenheit genommen, verfehlt nicht, einen tiefen Eindruck auf die Gemüther zu machen, welche einer endlichen Entscheidung dieser so lange schwebenden Frage entgegenzusehen. — Das Ehescheidungs-gesetz, welches bei dem Landtage eingebracht worden, findet viele Segner. Die Mitglieder der äußersten Rechten beurtheilen die Vorlage vom rein kirchlichen Standpunkte und bezeichnen sie als unavanzirlich, während die Katholiken ihren Gegenantrag auf Wiedereinführung der geistlichen Gerichte in Ehesachen gleichsam als Bedingung für ihr Votum eingebracht haben. Im Großen und Ganzen wird die Annahme des Gesetzes bezweifelt — Dagegen wird das Gesetz gegen das unerlaubte Creditgeben an Minderjährige mit allgemeiner Theilnahme aufgenommen. Man erblickt mit um so größerer Freude darin eine Beschänkung des Wuchers, als derselbe gerade durch die Lücken der bisherigen Gesetzgebung in der jüngsten Zeit viele Opfer gefordert und großes Unheil in viele Familien gebracht hat. Außerdem erblickt man in dem Gesetze eine Gegenwehr gegen die eigentlichen Schäden des Wuchers, welcher mit dem bevorstehenden Aufhören der Wuchergesetze vielleicht gerade nach dieser Richtung hin am meisten verderblich geworden wäre.

**Berlin, 14. Dec.** Der „St. A.“ meldet heute amtlich, daß Se. Maj. der König den hiesigen kais. französischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Marquis de Roussier, am 5. d. M. im hiesigen Schlosse in einer Privataudienz zu empfangen und aus dessen Händen die Insignien des Großkreuzes des Ordens der Ehrenlegion entgegenzunehmen geruht hat, welche Allerhöchstdenkselben von dem Kaiser der Franzosen Majestät verliehen worden sind.

**Frankfurt, 13. December.** (F. Bl.) In der Bundestags-Sitzung vom 11. December liessen wieder einige Regierungen die erfolgte Einzahlung der zu Unterstützung der Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde bestimmten Beiträge für die Jahre 1856 und 1857, die königlich bayerische aber, im Vollzuge des in der Sitzung vom 6. Nov. l. J. gefaßten Beschlusses, anzeigen, daß dem germanischen Museum zu Nürnberg ein Beitrag von 2500 fl. des Jahres aus der Staatskasse gewährt worden sei. Es kamen sodann die Beschlüsse in Vorlage, durch welche die Bundesbeschlüsse vom 6. und 13. Juli 1854, in Betreff allgemeiner Bestimmungen zu Verhinderung des Mißbrauchs der Pressefreiheit sowie des Vereinstwens, im Großherzogthum Luxemburg publicirt und in Vollzug gesetzt worden sind. Auf Grund eines von dem Ausschusse für Militärangelegenheiten erstatteten Vortrags stellte die Versammlung an die großherzoglich luxemburgische Regierung das Ansuchen, hinsichtlich des zu Herstellung eines bombensicheren Lazareths in der Bundesfestung Luxemburg erforderlichen Grundstücks die Befreiung sowohl von den bei dessen Ankauf zu entrichtenden Einregistrations-, Einschreib- und sonstigen in die Staatskasse flie-

## Feuilleton.

**Dresden, 15. December.** Das zweite Theater, dessen Eröffnung gestern stattfand, hat durch den Neubau eine so vollständige Umänderung erfahren, daß der Besucher auch nicht im Entferntesten an die früheren, hinsichtlich des Locals unerquicklichen Vorstellungen im Saale erinnert wird. Die hergerichtete Räumlichkeit macht vielmehr gegenwärtig, seitdem die zweite Etage des Gewandhaus-Saales durchbrochen worden ist, den Eindruck eines vollständig geschlossenen und in üblicher Weise gebauten Theaters, das eben so elegant als komfortabel ausgestattet ist. Das zahlreich versammelte Publicum, das zum Theil den gebildeten Ständen angehörte, fühlte sich offenbar auf das Angenehmste überrascht, wie man deutlich wahrnehmen konnte, und zu einladendem Genusse angeregt. Da die gestrige Vorstellung zugleich zu einer Nachfeier des allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs bestimmt war, so wurde dieselbe bei festlich erleuchtetem Hause mit einem feierlichen Prolog eröffnet, den ein neues Mitglied der Bühne, Herr Böhl, angemessen vortrug. Am Schluß des Gedichtes ward unter bengalischer Beleuchtung die bekränzte Büste Sr. Majestät des Königs sichtbar, während das Orchester die Sachsenhymne anstimmte. Hierauf folgte G. A. Schöner's dreiactiges Original-Lustspiel „Tantchen Anverzoigt“, gewissermaßen ein Seitenstück zu „Benedict“ viel und gern gelesenen „Vetter“. Schöner hat bekanntlich eine Menge trivialer Lustspiele fabricirt und sehr das Geschick bis auf diese Stunde fort; aber das genannte gehört hinsichtlich der Handlung und Charakteristik durchaus zu den besseren Productionen, so daß das Publicum sich sehr wohl unterhielt, wiederholt lebhaften Beifall spendete und

die Hauptdarsteller durch Hervorruf belohnte. Namentlich zeichnete sich in der Repräsentation der Titelrolle Frau Redmüller rühmlich aus, welche dieselbe nicht nur mit außerordentlicher Gedächtnisfestigkeit, sondern auch mit lebendiger Charakteristik zu gestalten wußte. Eben so erfolgreich führte Herr Krilling den Gutheißer Buch vor, während Fräulein Berthold, eine jugendliche und fleißige Darstellerin, recht erfreuliche Fortschritte zeigte. In dem über die übrigen und neu engagirten Mitglieder ein Urtheil vorbehaltend bleibe, möge nur noch erwähnt sein, daß die Gesamtauführung eine sehr gründliche und fleißige war, und wenn die nun folgenden Vorstellungen eben so wohl-einstudirt und präcis in Scene geben, so darf man dem strebsamen Leiter der Anstalt, Herrn Director Redmüller, eine sehr günstige Saison prophezeihen.

**Weihnachtsliteratur.** Die Geschwister. Erzählung für die reifere Jugend von Marie Höpfer. Glogau, Verlag von Karl Flemming. Mit 4 Kupfern. Wir empfangen hier das letzte geistige Vermächtniß einer früh heimgegangenen schönen Seele, Fräulein Marie Höpfer, der erstgeborenen Tochter des durch seine Schriften und seine Wirksamkeit rühmlich bekannten Prof. Karl Höpfer in Dresden, welche unter erwählten poetischen und ersten wissenschaftlichen Arbeiten während ihres Erden-daseins mit Vorliebe der Reizung folgte, auf die Vereitelung der Jugend zu wirken. Das Büchlein enthält in einer für die reifere Jugend berechneten, klaren und feinsinnigen Sprache die Lebens-schicksale zweier Geschwister aus gebildetem Stande und ist vor-zugweise geeignet, echte Religiosität und sittliche Gefühle in den Herzen der Kinderwelt zu wecken. Die eingestreuften Bemerkungen über das Leben in den verschiedenen Ländern, in

welchen die liebliche Novelle spielt, sind nicht nur geeignet, fort-während die Spannung rege zu erhalten, sondern geben auch in freundlicher Darstellung manche nützliche Belehrungen. Wir empfehlen es daher als eine für Kinder von 12 bis 14 Jahren, sowie selbst für ältere Leser recht passende Lectüre.

Das Leben auf der See schildern in sehr anziehender Weise folgende drei Bücher:

1) „Peter der Wallfischfänger, sein Jugendleben und seine Abenteuer in den Nordpol-Regionen. Ein Buch für Jung und Alt von William Rington, deutsch bearbeitet von M. S. Lindau. Mit 4 Abbildungen. Dresden, Rub. Kunze.“ — Es liegt der darin enthaltenen Erzählung, der Beschreibung des Vornortes nach, Wahrheit zum Grunde. Dieselbe erhält den Leser in fortwährender Spannung und ist so reich an mannich-fachen Abwechslungen, schildert das Leben auf der See in so ergreifenden Bildern, daß man ihr von Anfang bis zu Ende mit steigendem Interesse folgt. Der junge Mann, dessen merkwürdige Schicksale darin entrollt werden, erscheint durchweg als ein edel-thätiger Charakter. Bei seinem Eintritt in die Jünglingsjahre auf einen Jermweg gerathen, begibt er sich dem Willen seines Vaters zufolge auf die See, wo es ihm gleich anfangs etwas trübselig ergeht. Nachdem das Schiff, auf dem er von Liverpool aus Dienste genommen, unterwegs durch Brand untergegangen und er mit dem Rest der Besatzung gerettet worden ist, durchstreift er einige Zeit als Jäger das westliche Amerika, nimmt dann wieder Dienste auf einem Schiffe, das von Seeräubern ge-captet wird, muß dann selbst Seeräuber werden und als solcher gefangen, jedoch begnadigt, an Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes eine Reise nach der Nordsee machen. Dort sätet dasselbe auf einen Eisberg und geht unter, er selbst aber rettet sich. Von



fenden Abgaben, als auch von den laufenden Steuern und Abgaben bewilligen zu wollen. Der für die Angelegenheiten des ehemaligen Reichskammergerichts niedergesetzte Ausschuss berichtete über die erfolgte Ausantwortung ehemaliger Reichskammergerichtsacten nach Weggabe der dessfalls bestehenden Normen, so wie über die zum Verhafte weiterer Extraktionen gepflogenen Einleitungen. Nachdem sich die Regierungen von Preußen, Bayern, Großherzogthum Hessen, Oldenburg und Hessen-Homburg, dem Vorschlage des betreffenden Vermittelungsausschusses entsprechend, bereits früherhin dazu bereit erklärt hatten, die von dem Freiherrn v. Dungen und v. Ritter wegen eines vordem dem reichsritterschaftlichen Canton Oberrhein gemachten Darlehens gegen dieselben erhobenen Ansprüche, ihrem rechtlichen Grunde nach und vorbehaltlich der nöthigenfalls austrägalgerichtlich zu prosequirenden Repartition unter den einzelnen Staaten, vor den groß. hessischen Landesgerichten, auf dem Rechtswege austragen zu lassen, die Reclamanten aber selber sich hiermit einverstanden erklärten, so beschloß die Versammlung auf weiteren Vortrag des gedachten Ausschusses, die groß. hessische Regierung um geeignete Verständigung und Anweisung der zuständigen Gerichte zu ersuchen, den Reclamanten aber die Vertretung des Rechtsweges vor denselben zu überlassen. Auf Vortrag der Reclamationscommission wurde schließlich ein wiederholtes Unterstützungsgeluch eines vormaligen Kanzlisten der Bundeskanzlei ablehnend beschieden.

Die „Post“ zeigt an, daß ihr Redacteur Dr. Heinrich Mallen gestern Abend nach nur sechstägiger Krankheit an einem Gehirnschlag plötzlich dahingeshieden ist. Im 62. Jahre wurde er aus dem Leben abgerufen und hinterläßt eine Witwe mit neun meist noch unergozenen Kindern.

Paris, 12. December. Der gefezte „Moniteur“ bringt, außer dem seinen Hauptergebnissen nach von uns bereits mitgetheilten Dankausweis und einer ausführlichen Schilderung der von uns gleichfalls schon gemeldeten Ankunft Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, ein Decret, welches die Statuten des Vereins zur gegenseitigen Unterstützung dramatischer Künstler genehmigt, zu deren Vorsteher dem Baron Taylor, Mitglied des Instituts und Gründer der genannten Gesellschaft, vom Kaiser ernannt worden ist. Das heutige Blatt veröffentlicht eine Anzahl Ernennungen zu Rittern der Ehrenlegion oder Beförderungen in diesem Orden. Die Akademie der Inschriften u. s. w. hat die durch den Tod des früheren Unterrichtsministers Fortoul erledigte Mitgliedschaft in ihrer gestrigen Sitzung mit 22 (von 35) Stimmen Léon Renier übertragen.

Die „Indép.“ theilt mit, daß Ismail Pascha (der frühere ungarische General-Kommandant), der eine so bedeutende Rolle während der Belagerung von Karis gespielt hat, in Paris angekommen ist. — Dem Journal „Industrie“ zufolge hat der Staatsrath den Plan zur Begründung eines großen finanziellen, mit einem Capitale von 300 Millionen Francs dotirten Etablissements, welches eigens dazu bestimmt sein sollte, den Eisenbahngesellschaften die Mittel zur Ausführung der von ihnen unternommenen Eisenbahnanlagen zu gewähren, nicht genehmigt.

Bezüglich der vom „Nord“ neulich erwähnten, nach China gerichteten Expedition französischer, englischer und amerikanischer Schiffe meldet die „Indép.“, daß die Instruktionen des Contradmirals Rigault de Genouilly hauptsächlich dahin lauten, die Ausführung der Verträge bezüglich des Schutzes der katholischen Kirche im Wege der Güte oder durch Gewalt zu erlangen und somit den blutigen Verfolgungen, denen sich die Mandarinen unausgesetzt gegen die katholischen Missionäre und ihre Neophiten schuldig machen, ein Ziel zu setzen.

Paris, 13. December. (W. L. B.) Soeben, Nachmittags 2 Uhr, fand eine Revue auf dem Carrouselplatze statt. Der Kaiser erschien mit dem großen Bande des schwarzen Ordens geschmückt. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen empfing das Großkreuz der Ehrenlegion. Das Gefolge war ein sehr glänzendes. Die Kaiserin wohnte der Revue von dem Balkon der Tuilerien bei. Der Prinz Friedrich Wilhelm wird heute Abend einer Vorstellung im Theater des Gymnase beiwohnen, morgen und Dienstag einer Einladung zur Jagd nach Fontainebleau Folge leisten.

Bern, 11. Dec. (K. Z.) Der Generalanwalt der Eidgenossenschaft hat seinen Bericht über den neuburger Proceß geschlossen und denselben gestern Nachmittag nebst den umfangreichen Acten der eidgenössischen Anklagekammer übergeben, welche sich, wie ich bereits meldete, in der Bundesstadt versammelt hat, um über die Verlegung der Gefangenen

in Anklagezustand zu entscheiden. — Von Freiburg erfolgte heute, wie man erwarten konnte, die Bestätigung des conservativen Wahlsieges und zwar in glänzender Mehrheit der Stimmen.

OC Turin, 10. Dec. Den Kammeren soll unmittelbar nach deren Eröffnung ein Gesetzentwurf bezüglich eines Anlehens von 50 Millionen Lire vorgelegt werden.

Neapel, 5. Dec. Der „Allg. Z.“ wird geschrieben: Ich muß die Nachricht über den sicilianischen Putschversuch dahin berichtigen, daß der Anführer nicht Ventidegna, sondern Bencivenga heißt und einer weitverzweigten Familie angehört. In der sicilianischen Revolution von 1848 trieb er sein Anwesen, mitunter mit günstigem Erfolge, an der Spitze einer bewaffneten Bande, wobei er bei einem Zusammenstoße mit königl. Truppen einen Arm verlor. Später emigrierte er nach Malta und erhielt erst im Laufe des letztverfloffenen Octobers durch königl. Begnadigung die Erlaubniß zur Zurückkunft in die Heimath. Wie die Erfahrung beweist, hat er dieselbe freisweg zu benutzen gesucht, um das frühere Handwerk wieder zu beginnen. Die Bande ward nicht durch eine Cavallerieabtheilung, sondern durch fünf Jägercompagnien umzingelt. Uebrigens stellt es sich immer deutlicher heraus, daß der Putschversuch der englischen Politik nicht fern gewesen sein kann. Außer daß sicilianische Emigrirte unter englischer Flagge von Genua nach Sicilien hinübergeführt worden sind, kreuzten auch zwei englische Kriegsschiffe gleichzeitig mit dieser revolutionären Schänderhebung an der Küste von Gela.

Aus Neapel berichtet die „Indép.“, daß den Tag nach dem Attentate auf den König die in Neapel anwesenden Fremden Sr. Majestät eine von einem Mitgliede der französischen Colonie verfaßte Adresse haben überreichen lassen, in welcher sie ihre Entrüstung über den Mordversuch ausdrücken und ihre Freude über die Rettung des Königs kund geben.

Aus Konstantinopel sind Nachrichten, vom 5. Dec. datirt, angelangt. In der türkischen Hauptstadt hatte man Nachrichten aus Teheran vom 8. November, welche die Uebergabe von Herat an die Perser bestätigten. In Teheran waren infolge dieses Ereignisses feierliche Volksfeste angeordnet worden, mußten aber, weil der sechsjährige Erbprinz gestorben war, wieder unterdrückt, wobei jedoch der Schah durch eine Proclamation verkündete, er habe die Kriegserklärung Englands angenommen. Die Engländer haben sich zweier Inseln im persischen Golf bemächtigt. Infolge der Abreise des englischen Consuls von Teheran sind die britischen Unterthanen daselbst unter türkischen Schutz gestellt worden. Nach dem „Journ. de Const.“ sind sämtliche Plätze von Herat in einem Umkreise von 40 (engl.) Meilen von den Persern militärisch occupirt. Die früheren Gouverneure der Stadt und der Provinz Kandahar befinden sich bei der persischen Armee und die Häuptlinge der Afghanen eilen von allen Seiten herbei, um sich Persen zu unterwerfen. Der Oberst Bühler, welcher die Belagerungsarbeiten leitete, wurde zum Brigadegeneral des Geniecorps ernannt.

Aus Skutari wird der „Agr. Ztg.“ unterm 2. Dec. geschrieben: Heute wurden 12 Individuen gefesselt von Podgorizza hier eingebracht, die es gewagt, zum Hohne des publicirten Waffenverbotes, öffentlich mit Waffen versehen sich zu zeigen. Unter den Gefangenen tragen fünf den Bart und gehören zu den ältesten und reichsten Türken jener Stadt. Man befürchtet Volksaufstände, wenn die Maßregel der Entwaffnung auf das Dorf- und Gebirgsgebiet Albanien ausgedehnt werden wird.

OC Alexandrien, 7. Dec. Der Bau des Süßwasserkanals auf dem Nil soll im Januar 1857 beginnen und möglichst rasch vollendet werden.

OC Kairo, 5. Dec. Der Vicekönig ist, von verschiedenen Würdenträgern und von den Heeren Lesseps und Popolani begleitet, nach dem Sudan abgegangen. In Chartum dürfte er von dem abessinischen Könige Theodor begrüßt werden, welcher sich dahin mit dem Bischof Salama begiebt. Die wissenschaftliche Expedition nach dem weißen Nil tritt ihre Fahrt am 15. d. M. an.

New-York, 27. November. (K. Z.) Das Cabinet zu Washington hatte gestern eine lange Sitzung. Präsident Pierce ist mit seiner Botschaft fertig, und auch die verschiedenen Staatssecretäre haben ihre Berichte ausgearbeitet.

— Eine telegraphische Depesche aus Columbia in Süd-Carolina meldet: „Die Legislatur unseres Staates versammelte sich am Montag. Der Gouverneur erklärt in seiner Botschaft, er betrachte die neuliche Präsidentenwahl als einen bloßen Befehlszustand zwischen dem Norden und dem Süden. Außerdem befürwortet er die Wiederherstellung des Sklaven-

handels und meint, es sei wünschenswert, wenn alle Arbeit von Sklaven verrichtet werde.“

Ueber New-Orleans haben wir Nachrichten aus der Havana bis zum 17. November. Man glaubte dort, General Peguera werde von Neuzum zum Gouverneur der Insel ernannt werden. — Eine Ernennung, die auf Cuba sehr unpopulär sein würde. Dreihundert Soldaten waren aus Spanien angekommen. Die Entwertung amerikanischer Goldmünzen dauerte zum großen Nachtheile des Handelsverkehrs fort, und der Disconto stand auf 10 Procent.

Laut Berichten vom Cap Haitien vom 11. Novbr. befand sich das Reich des Kaisers Soulouque in einem sehr zertrümmerten Zustande, und die Regierung war in großer Besorgniß wegen der Pläne Spaniens, die, wie man annahm, die Sanction Frankreichs erhalten hatten.

**Local- und Provinzial-Angelegenheiten.**

Dresden, 15. December. Ueber die Feiertage des 12. Dec. in den verschiedenen Theilen des Landes (vgl. Nr. 290) sind nachträglich noch Berichte aus Annaberg, Auerbach, Boena, Chemnitz, Eibenstock, Großenhain, Kamenz, Löbau, Riesa, Dederan, Plauen, Rabenau, Reichenbach, Sebnitz, Schneeberg, Waldheim, Werdau und Wurzen zugegangen. Ueberrastend ist der Geburtstag unferes allergnädigsten Königs und Herrn in ebenso würdiger als festlicher Weise gefeiert und hierbei auch fast allenthalben namentlich der Armen gedacht worden. Die zahlreiche Betheiligung an der Festsfeier, welche uns aus allen Orten gemeldet wird, sowie die allenthalben sich kundgebende, von treuer Liebe und Anhänglichkeit an Sr. Majestät den König zeugende, gehobene Stimmung ist um so erfreulicher, als sie den Beweis giebt, daß der Gedanke immer vollständiger und richtiger verstanden wird, daß das Geburtsfest des Landesheerren nicht bloß ein in Privatvereinen zu feierndes Fest für einzelne Stände und Klassen, sondern für die gesammte Bevölkerung eine erwünschte Gelegenheit sein soll, den sie belebenden Gefühlen der Liebe und Treue einen öffentlichen und lauten Ausdruck zu geben.

Dresden, 15. Dec. Gestern und heute hielt der Frauenverein, dessen hohe Protectorin bekanntlich Ihre Majestät die Königin ist, seine übliche Weihnachtsausstellung im „Hotel de Saxe“, dessen Saal Herr Dorn abwärts freundlich für diesen Zweck überlassen hatte. Die vielverzweigte und segensreiche Thätigkeit des langbestehenden Frauenvereins ist zu bekannt, als daß nicht von allen Seiten zahlreiche und werthvolle Gaben zum Besseu desselben eingebracht worden. Das zeigte sich auch bei der diesmaligen Ausstellung, wo außer den Arbeiten von kunstgeübter Frauenhand noch eine große Zahl schöner und prächtiger Geschenke von Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Künstlern u. s. w. gesendet worden war. Das unser allverehrtes Königshaus das Unternehmern halbweilich unterstützt, bedarf sicher nicht erst besonderer Erwähnung. Ihre Majestät die Königinnen Amalie und Marie, sowie Ihre königl. Hoheiten die Kronprinzessin, die Prinzessinnen Sibylla, Sophie, Amalie und Auguste beehrten in der gestrigen Mittagsstunde die prachtvolle Ausstellung durch längeren Besuch und gerubten reichliche Einkäufe machen zu lassen.

Auch in dieser Woche zeigt sich eine weitere Tendenz zum Herabgehen der Brodpreise. Auf die Zeit vom 14. bis 20. d. M. sind nämlich als billigste hier angemeldet worden: a) für feines Roggenbrod 5 1/2 Pfennig das Pfund von 2 Bäckern (1 Bäcker mehr als vorige Woche), b) für haubdickes Roggenbrod 7 Pfennig (1/2 Pfennig weniger) von 2 Bäckern, und c) für sogenanntes Schwarzbrod 6 Pfennig das Pfund von 4 Bäckern (3 Bäckern mehr als vorige Woche).

Fretberg, 12. December. Der „Fr. Anz.“ schreibt: Da es unwiderrüchlich feststand, daß der Oberbergath Otto heute unfer Stadt verlassen werde, um in das Directorium des Leipziger Credit mobilier einzutreten, so geschah es insbesondere auf Veranlassung der Stadtverordnetenversammlung, deren Vorstand er sechs Jahre lang war, daß sich ein außerordentlich zahlreicher Kreis von Freunden, Bekannten, ehemaligen Beruf- und Antzugenossen um den Scheidenden bei einem Abschiedsessen vereinigte. Von den verschiedensten Seiten gab man den Gefühlen des Dankes, der Anerkennung und des Bedauerns über das unwiderrüchliche Ausscheiden aus seinem mannichfachen Wirkungskreise die lautesten Worte.

++ Löbau, 12. December. Gestern Abend 1/6 Uhr kam hier der Fall vor, daß ein Dieb, als er eben vernommen werden sollte, zwei Stroh hoch zum Fenster vom hiesigen Rathhause auf die gepflasterte Straße heruntersprang, ohne daß ihm ein Schaden geschah, und entfloh. In Baugen ist man desselben wieder habhaft geworden.

ern Wallfischfahrer aufgenommen, erzählt er in lebensvoller Schilderung die bei dem Wallfischfange vorkommenden Ereignisse und bringt, nachdem auch dieses Schiff untergegangen, einen ganzen Winter unter den Eskimos zu. Nachdem ihn endlich ein vortheilhaftes Schiff aufgenommen, kehrt er zwar als Besizer, aber mit einem reichen Schape von Erfahrungen und sermännischer Tüchtigkeit zu seinen Kellern zurück. — Die Schreibart des Buches ist gut und fließend und das Werk Allen zu empfehlen, welche nach dieser Richtung sich zu instruiren wünschen. — Von demselben Verfasser und in demselben Verlage erschien

2) „Naxos und Seres“ und seine Abenteuer im indischen Ocean. — ein Buch voll der merkwürdigsten Verkettungen und Zwickel, wie sie nur je in einem Menschenleben vorkommen können. Fern von dem Hauptplatze, auf welchem diese Erzählung spielt — den zahllosen Inseln des indischen Oceans — vermögen wir nicht zu beurtheilen, ob Das, was uns mitgetheilt wird, wirklich Alles so hätte sein und kommen können. Zu klagen aber ist nicht, daß das Gepräge der Wahrheit oder Wahrscheinlichkeit, welches dem Ganzen in den Schilderungen über jene herrlichen Glande, dem dasigen Volksleben und Verkehr, sowie über die Geographie jenes Schauplatzes aufgedrückt ist, unser lebhaftes Interesse in Anspruch nimmt und uns leicht verleitet, das Buch nicht eher aus der Hand zu legen, als bis es durchgelesen ist. Den Hauptgegenstand bildet die Erzählung der Schicksale eines Geschwisterpaars, welches im zartesten Alter seinen Angehörigen durch die Schändlichkeit habgieriger Menschen entrissen, später von einander getrennt, zuletzt aber nach einer Menge von merkwürdigen Begebenheiten und Abenteuern auf der Insel Borneo wieder vereinigt wird, auch wieder in den Besitz jenes Vermögens und Familiennamens kommt. Die vielfach

eingelegten Episoden, namentlich vom See- und Seeräuberwesen, über das Privatleben und die Kampfweise der Indianer u. umgeben das Ganze mit einem höchst malerischen Colorit. Es dürfte daher auch dieses Buch für Jung und Alt eine recht hübsche Unterhaltungslecture während des bevorstehenden Winters bilden.

3) „Eine Fahrt auf dem Ocean, oder: Das Leben auf dem Schiff. Zur Unterhaltung und Belehrung für Kinder von 9 bis 12 Jahren, von K. L. K. Berlin, Verlag von Jul. Springer. Mit 6 colorirten Zeichnungen.“ — Der als Jugendschriftsteller rühmlichst bekannte Verfasser giebt uns in diesem Büchlein die Erzählung einer von zwei lebenswürdigen Kindern unternommenen Fahrt auf dem Ocean und schildert darin den Dienst und die mannichfachen Beschäftigungen des Seemanns, sowie die ganze innere Einrichtung eines zur Beförderung zahlreicher Passagiere bestimmten Fahrzeuges mit Treue und Lebendigkeit. Es wird darin überall der rechte Ton der Belehrung getroffen und dem Ganzen ist überdauert eine Einleitung gegeben, die ganz geriatet ist, das Herz und die Phantasie des jugendlichen Lesers zu fesseln. — d.

Literatur. Von der dritten Auflage der „Literaturgeschichte“ Julian Schmidts (Leipzig bei F. L. Herbig) sind fortan die fünfte und sechste Lieferung ausgegeben worden, so daß das Werk nunmehr komplett vorliegt, was zu wissen, gewiß für Viele von Interesse ist, welche dieses werthvolle Buch noch zu dem billigen Subscriptionspreise erwerben möchten. Wir kommen auf dasselbe nächstens ausführlich zurück.

\* Unter den in Berlin aufgestellten Aquarellen des Prof. Eduard Hildebrandt befindet sich auch ein Daquerröup in Farben, die Bibliothek Alex. v. Humboldt's darstellend, welcher selbst, mit Leben beichäftigt, in einem Armisessel vor uns sitzt. Das Bild trägt folgende eigenhändige Unterschrift desselben: „Wenn der Mensch mit empfänglichem Gemüthe, in jugendlich vermehrter Posnung, den Sinn der Natur zu errathen, Gottes erbauendes Reich forschend und ahnungsvoll durzdauert, so führt er sich angetzt in jeglicher Zone zu einem geistigen Genuß höherer Art: sei es, daß er aufsteht den Blick zu den ewigen Lichtern der Himmelskrone oder daß er ihn niederstaut auf das stille Treiben der Kräfte in den Zellen organischer Pflanzengewebe. Diese Eindrücke, eben weil sie so mächtig sind, wirken vereinigt. Wird nun nach einem langen und vielbewegten Leben durch Alter und Abnahme physischer Kräfte Ruhe geboten, so vermehrt und bereichert den Gehalt des Eingekammelten die Aneinanderreihung der selbstgenommenen Resultate, wie ihre mühevollen Vergleichung mit Dem, was frühere Forscher in ihren Schriften niedergelegt haben. Es bewährt sich der Geist des Stoffes und strebt, die angehäuften Masse empirischer Erfahrung wenigstens theilweise einer Vernunftkenntniß zu unterwerfen. Das nächste Ziel ist dann, in dem Naturgange das Gelegliche aufzufinden. Vor dem wissenschaftlichen Bewußten nach dem Verfliehen der Natur verschwinden allmählich, doch meist erst spät, die langgeprüften Träume symbolischer Mythen.“

\* Von der Theilnahme, welche gegenwärtig die deutsche Literatur in Frankreich findet, liegt ein neuer Beweis vor uns. Das Buch führt den Titel „Bouquet de Lieder, traduits de poètes de l'Allemagne contemporaine, par Paul de Lacour“. Es enthält eine Reihe trefflicher Uebersetzungen der besten deutschen Dichter,



Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

× Noctly, 11. Dec. Zum ersten Male war hier ein der schwerer Verbrechen, das des Kindesmordes, Gegenstand der öffentlichen Verhandlung im königl. Bezirksgericht. Wie sich erwarten ließ, war auch der so gedumme Sitzungsaal alsbald übermässig angefüllt, so daß infolge des durch den Andrang von außen entstehenden Lärms die Thüren des Saales geschlossen werden mußten. Erdmüthe Louise Schilde aus Klostergeringswalde, 22 1/2 Jahr alt, stand vor dem Gerichtshofe unter der Anklage des Kindesmordes, event. der Tödtung aus Fahrlässigkeit, nach Art. 126 des Criminalgesetzbuchs, event. i Bestimmung des Art. 159 des Strafgesetzbuchs, ingleichen des 127 Criminalgesetzbuchs. Als Verteidiger fungirte Herr Adv. Büren von hier. Auf der Zeugenbank befanden sich: eine Schwester, ein Schwager und die Mutter der Angeklagten, von ihrem Rechte zur Verweigerung des Zeugnißes keinen Gebrauch machend, die Hebamme Hoyer, Herr Dr. med. Günther, Herr Adv. Stiefest, als vormaliger Bürgermeister der Stadt Geringswalde, welcher die polizeiliche Aufhebung des Leichnams mit erwähltem Arzte expedirt hatte, und der Knecht Müller. Die Herren Sachverständigen, Bezirksarzt Dr. Klotz aus Noctly und med. pract. Kohl aus Geringswalde waren als Dieblichen, welche die Abduction und Section des Kindes vorgenommen hatten, ebenfalls auf Verladung erschienen. Am 15. Juni d. J. gegen Morgen, gebar Erdmüthe Louise Schilde auf dem zum Regis ihrer Verwandten, den Noth'schen Eheleuten gehörigen Wohnraume der Trüdenmühle, einem etwa 5 Minuten von Geringswalde entfernten und einsam gelegenen Grundstücke, ein völlig ausgetragenes und gliedmäßiges Kind, welches nach dem später abgegebenen ärztlichen Gutachten bei der Geburt noch am Leben und erst später eines gewaltsamen Todes, nämlich durch Erstickung infolge der vorgenannten Verstopfung der Luftwege mit Heusamen, gestorben war. Wie die Schilde angiebt, hatte sie das Kind nach der Geburt nackt in einem halb mit Heusamen angefüllten Korb auf den Rücken gelegt, ohne vorher den blutenden Nabel verbunden oder das Kind irgendwie vor der Kälte geschützt zu haben. Hierauf will sie, wie schon vorher einmal, abermals bewußtlos umgefallen sein, und als sie zu sich gekommen, das Kind auf der Seite liegend todt gefunden haben. Ohne nun weiter für das Kind etwas zu thun, oder die Hilfe ihrer gleich unterhalb des Bodens noch schlafenden Verwandten herbeizurufen, nahm sie das Kind aus dem Korb heraus und legte es, um es, wie sie sagt, vor einer auf diesem Boden herumlaufenden Kage zu schützen, unter einen Heischuhaufen, der sich dort oben befand, vergräbte, daß sie mehrere Heischgebünde auf das Kind drückte. Man muß bedauern, den Thatbestand dieses Verbrechen hier nur sehr mangelhaft darstellen zu können, da eine genauere Schilderung theils zu weit führen, theils mit verschiedenen, dem nicht fachverständigen und jugendlichen Leser schuldigen Rücksichten collidiren würde. Die Angeklagte läugnete sowohl in der in Geringswalde geführten Criminaluntersuchung als heute die Tödtung ihres Kindes, versichernd, sie habe ihm den Heusamen nicht eingeschloßt. Allein das sehr gewissenhaft und genau gearbeitete Gutachten der obducirenden und sezierenden Herren Ärzte, welches diese heute allenthalben, bis auf eine irrelevanten Weichänderung bestätigten, lautet unter dem Nachweise, daß eine andere Todesart als wadefähnlich oder möglich nicht angenommen werden könne, bestimmt auf das Vorhandensein einer gewaltsamen Todesart durch Erstickung, da sich eine bedeutende Menge des erwähnten Heusamens, nämlich 1 Poth an Gewicht, theils in

den Mund, theils in die Luftröhre und in den Schlund des Kindes hineingeschloßt, ohne jedoch bis in den Magen gedrungen zu sein, vorgefunden hatte, mit der Erklärung, daß, wenn es den Heusamen selbst eingeschloßt, oder mit den kleinen Händchen in den Mund geführt, eine viel kleinere Menge davon zur Erstickung hingereicht hätte, auch durch das Schlingen, welches die Natur beim Eintritt fremder Körper selbst bewirkt, etwas davon in den Magen gekommen sein würde, während der Umstand, daß das letztere nicht der Fall war, gerade auf die vorherige Einschloßung durch äußere Gewalt schließen lasse. Nachdem seitens der Verteidigung den Herren Sachverständigen noch einige für den Zweck der Untersuchung jedoch durchaus irrelevant gebliebene Fragen vorgelegt worden waren, begannen die Schlussvorträge. Herr Staatsanwalt Petri hob in drei Theilen, welche die Fragen: 1) ob das Kind der Schilde eines natürlichen, oder durch Unbedachtsamkeit herbeigeführten, oder eines gewaltsamen Todes gestorben, 2) wor der Thäter gewesen, 3) ob der Entschluß zur Tödtung vor, während oder nach der Geburt des Kindes erfolgt sei, behandelte, ausführlich die gegen die Schilde als Thäterin und für den vorbedachten Kindesmord sprechenden Anschuldingmomente hervor und vertharte daher bei seinem Antrage auf Verurteilung der Schilde nach Art. 126 des Criminalgesetzbuchs in zwei Abschnitte. Die Verteidigung stützte in materielle Hinsicht ihren Antrag auf Freisprechung der Angeklagten theils auf die Annahme, daß die Verhüllung wenigstens keine gefässliche gewesen, auf den auffallenden Umstand, daß in der Untersuchung Nichts davon verlautete, wor das Kind unter dem Heischholze hervorgezogen und der Behörde übergeben habe und was während der Zwischenzeit bis zur Übergabe des Leichnams mit demselben vorgegangen sei, ferner auf die traurige Lage und die Schmerzen einer Gebärenden überhaupt, insbesondere aber auf die Bewußtlosigkeit, während welcher die Möglichkeit der Tödtung des Kindes durch andere Ursachen nicht ausgeschlossen sei. Herr Staatsanwalt Petri widerlegte in seiner Replik noch einige vom Verteidiger vorgebrachte Punkte, und nachdem der Gerichtshof sich zur gebührenden Berathung zurückgezogen hatte, wurde nach Verlauf einer halben Stunde, während deren das Publicum in ungeschmälerter Menge und mit gespannter Erwartung ausharrte, das wegen Kindesmordes nach Art 126 u. 42 des Criminalgesetzbuchs auf 3jährige Zuchthausstrafe lautende Erkenntnis, unter Aussetzung der Veröffentlichung der Entscheidungsgründe bis zur nächsten Hauptverhandlung, den 18. Dec., verkündet, wobei während des Vorlesens der gesetzlichen Bestimmungen die Schilde in Krämpfe verfiel, so daß man sie aus dem Saale entfernen zu lassen sich genöthigt sah. Der Verteidiger meldete Nichtigkeitsbeschwerde und Berufung gegen das Erkenntnis an.

8 Eisenstod, 11. Dec. In der heutigen öffentlich mündlichen Hauptverhandlung des k. Bezirksgerichts kamen zwei Unterurtheile zur Aburtheilung. Die erste, betreffend die Anschulding des Weingehers eventuell leichtsinnigen Falschheides gegen einen Begüterten zu Bockau, endete mit Verurteilung des Angeklagten in eine Geldbuße von 28 Thalern, wegen leichtsinnigen Falschheides. Das Erkenntnis in dem zweiten Falle, wo die Angeklagten auf unmittelbare Verbannung erschienen waren, verurtheilte den Handarbeiter Hermann Bley von hier wegen Mißthatherschaft eines qualifizierten Diebstahls zu einjähriger Arbeitsstrafe, dessen Ehefrau aber, wegen Verübung dieses Diebstahls zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe. In beiden Fällen haben sich die Angeklagten dem Erkenntnisse unterworfen, die Bley'schen Eheleute jedoch unter Provoocation auf die allerböchste

Grade St. Majestät des Königs. Der zweite Fall stellte einen Hauptvorzug des neuen Verfahrens vor dem früheren, die Schnelligkeit der Aburtheilung, klar zu Tage, indem zwischen dem Tage, wo das Verbrechen verübt worden war — dem 22. Nov. l. J. —, und dem der Aburtheilung — noch nicht einmal drei Wochen innelagen.

Berichtigung. In dem Berichte aus Romens in Nr. 288 d. Bl. (S. 1233, Spalte 3, Zeile 11 von unten) ist statt „Adv. Krause“ zu lesen: „Adv. Grassi“.

Bermischte Nachrichten.

\* Die Stürme der letzten Woche haben im irischen Canal nicht minder heftig als an der Südküste Englands gewüthet. Ein Schiff, der „Troubadour“, der am 4. Dec. von Cork nach Milford abgegangen war, brachte 4 volle Tage zur kurzen Reise und konnte nur mit genauer Noth den Hafen von Dublin erreichen, so heftig wogte das Meer, daß der „Troubadour“, ein guter Dampfer, es nicht wagen konnte, sich der Küste zu nähern, sondern bemüht sein mußte, in der Mitte des Canals zu lauern. Darüber gingen ihm die Kohlen aus; um diese zu ersetzen, wurde der Kessel mit 150 Schweinen, die einen Theil der Fracht ausmachten und der Seerkrankheit erlegen waren, geheizt, und so kam das Schiff endlich bis Dublin. Von 300 Schafen und eben so viel Schweinen, die es an Bord hatte, waren die meisten den Leiden der Fahrt erlegen. In Dublin richtete am Montage ein Sturm nicht unbedeutenden Schaden an. Volla 12 Stunden lang konnte man nur mit Lebensgefahr über die Straße gehen, so häufig war der Zusammenstoß von Schornsteinen, das Herabfallen von Dachschiefen. Um 10 Uhr Abends war es wieder ruhig; doch soll der Ocean in Cork und America nicht minder stark gewüthet haben.

\* Greatna Green, dieses kleine Dörfchen an der schottischen Grenze, wo der bekannte Schmied seit vielen, vielen Jahren so vielen Liebenden ihre Eheeffekten geschmiedet hatte, hört in wenigen Wochen auf, eine Quelle der Romantik zu sein. Vom 31. Dec. nämlich sind keinerlei Hochzeiten aus dem Stegeisse mehr gültig in Schottland, wofür nicht Braut und Bräutigam oder Einer von Beiden 21 Tage vor Abschluß der Ehe in Schottland gemohnt haben. So verfügt es eine Parlamentsacte der vorigen Session, die Ende dieses Monats in Kraft tritt.

\* Aus Berlin wird berichtet: Am Dienstag ist auf dem Markte wieder ein verschmierter Gaunerstreich ausgeführt worden. Eine höchst elegant gekleidete Frau erscheint daselbst, einen gallonierten Bedienten hinter sich, der zwei Körbe trägt, deren einer zwei große Hüte Zucker enthält. Die Dame kauft sechs fette Gänse und läßt sie in den zweiten Korb legen, greift nach der Börse und vermißt sie zu ihrem Schreck. Sie glaube sich bestohlen, bis der Bediente bescheidenlich bemerkt, daß er die Börse zu Hause auf dem Tisch habe liegen sehen, und daß sie doct wahrscheinlich vergessen worden sei. Madame beschließt ihm, sie alsogleich zu holen, der Bediente setzt den schweren Korb mit dem Zucker bei der Händlerin nieder und nimmt einstweilen den Korb mit den Gänsen mit, während seine Herrin die baldige Rückkehr erwarten will. Die „vornehme Dame“ ist aber sehr empfindlich gegen das Wetter, wipfelt hin und her, und bittet endlich, wenn der Diener zurückkommt, sie aus einer nahegelegenen Conditorei rufen zu lassen, wo sie einstweilen eine Chocolate trinken will. Sie geht in die Conditorei — aber wer nicht kommt, ist der Bediente. Man sucht endlich die „Dame“ in der Conditorei — aber auch die ist längst nicht mehr dort, und als man sich an die beiden Hüte Zucker halten will, findet man in der geschickten Emballage — harten Lehm!

Bekanntmachung,

die Ausdringlichkeit bei den Verkaufs-Anerbietungen von Christmarktsgegenständen betr.

Bei dem schon vorläufig immer beginnenden Christmarkt-Verkauf erneuert sich wieder die sehr lästige Wadenehmung früherer Jahre, daß die, namentlich aus Kindern bestehenden Verkäufer kleiner Christmarktsgegenstände, wie Puppen, Pflaumen, Männchen, einfachen Spielwaaren u. s. w. sich nicht darauf beschränken, von ihren Ständen und Tischen aus die Vorübergehenden zum Kaufen derartiger Artikel aufzufordern, sondern denselben oft ganze Strecken lang nachlaufen und sie dabei auf die zudringlichste Weise mit Bitten und Drängen, ihnen abzukaufen, bestärken.

Da eine derartige Bebrillung des Publicums völlig unstatthaft und sogar einem verschleierten Betteln gleich zu achten ist, so hat die königliche Polizei-Direction Ihren Organen die gemessene Weisung erteilt, derartigen Zudringlichkeiten hinfort unnahehsichtlich entgegenzutreten, daher diejenigen, gleichviel ob Erwachsene oder Kinder, welche sich derselben schuldig machen festzunehmen und an Polizeistelle zu sstellen, wo sie jedenfalls Verurteilung und zur Steuerung des Uebelstandes nach Befinden für den heftigen Markt gänzliche Ausschließung von der ferneren Zulassung zum Freibieten zu erwarten haben. Die königliche Polizei-Direction bringt die vorstehend getroffene Anordnung hierdurch zur allgem. Kenntniss, namentlich mit in der doppelten Absicht, einmal, daß Eltern und Geschäftsinhaber, welche Kinder zu dem Abgeben der fraglichen Artikel verwenden, jene vor Begebung des bezüglichen Angehörnisses gehörig warnen, dann aber auch, damit das Publicum von den, lediglich sein Interesse bezweckenden Intentionen der Polizei-Behörde Wissenchaft erlange und durch Bezeichnung solcher Querulanten an die passirenden Stadtgendarmen auch seinerseits mit dahin wirkt, daß der gedägte Uebelstand beseitigt werde. Dresden, den 13. December 1856.

Königl. Polizei-Direction. von Pflugl.

Bekanntmachung,

den Gewerbs-Nachweis der Christbäume von Tannen. u. Fichten-Stämmen betr.

Da mit dem Beginn des Christmarkts, auch wieder das Eindringen von Christbäumen aus Tannen- und Fichtenstämmen häufiger wird, so findet die königliche Polizei-Direction für angemessen darauf aufmerksam zu machen, daß die Verkäufer derartiger Bäume gehalten sind, sich über deren rechtmäßigen Erwerb auszuweisen. Die Stadtgendarmen ist daher dahin instruirte worden, diese in abgestellten Bescheinigungen in der Regel bestehenden Ausweise nachzugehen sich vorzulegen zu lassen, was Man mit dem Bemerken hierdurch zur allgemeinen Kenntniss bringt, daß diejenigen Verkäufer solcher Christbäume, welche sich in der erforderlichen Weise nicht auszuweisen vermögen, zum Zweck der weiteren Verfügung und unter gleichzeitiger Beschlagnahme ihrer Waare als vorausschicklich entwendeten Gutes an Polizeistelle werden sstellt werden. Dresden, am 15. December 1856.

Königliche Polizei-Direction. v. Pflugl.

Das Wolster-Meubles-Magazin von Anton Schultz, Tapezierer, Middle Frauengasse Nr. 9. empfiehlt billigt eine reichhaltige Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles.

R ester

in Doppel-Paletots- & Mäntelstoffen für Damen und Herren verkauft unter dem Fabrikpreise Adolph Steffen, Ch. G. Grossmann's Eidam, Wildstruffer Gasse Nr. 42 Cabaus des Quergäßchens.

Advertisement for H. E. Philipp in Dresden, featuring products like Lager von Russ, Karavanen u. Chin, Thee's, Russ. Thee-Maschinen, and A. N. Spiglasoff's W in Petersburg.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich mein Lager acht franz. Odeurs, Vinaigres, Seifen, Pommeden und Paardle auf das vollständigste assortirt. Durch höchst vortheilhafte Waareinkäufe, sowie direkte Verbindungen bin ich in den Stand gesetzt, fast zu Fabrikpreisen zu verkaufen, welches auch bei Abnahme von 1/2 und 1/4 Dz. stattfindet. Mit der Bitte daß meine Hochgeehrten Kunden mich recht zeitig mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren, zeichnet mich der Versicherung aufmerkamer und billiger Bedienung Hochachtungsvoll Oscar Baumann, innere Pirnaische Gasse 7.

Fertige Wäsche Emil Dressner eigner Fabrik



# HEINRICH BERTRAM, K. S. Hof-Klempner,

mittle Frauengasse Nr. 7

empfehlte sein reichhaltiges Lager von

## Lampen aller Art

in verschiedenen Qualitäten, unter Garantie guten Brennens.

Ferner eine reiche Auswahl fein lackirter und blanker Blechwaaren zu möglichst billigen Preisen.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich abermals eine große Auswahl scharfster

# ATRAPPEN

sowie insbesondere mein vollständig assortirtes Lager **echt importirter Havanna-Cigarren**, desgleichen diverse andere Sorten zu höheren und niederen Preisen in alter Waare, und Kisten zu 25 Stück, 50 Stück, 100 Stück, 200 Stück, 250 Stück und 500 Stück, desgleichen **echt Russische Cigarrettes, echt Türk., Russ. und Englische Rauchtabelle, Feuerzeuge, Cigarren-Etuis etc. etc.**

**R. Minckwitz,**

mittle Frauengasse Nr. 9 neben Herrn C. G. Klepperhein.

P. S. Noch erwarte ich eine kleine Parthie lebende kleine Schildkröten, sogenannte Taschen- oder Salon-Schildkröten.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Die Feuerversicherungs-Anstalten

oder der Ständeversammlung des Königreichs Sachsen. Ein Beitrag zur Feuerversicherungs-Beschreibung in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung. Von Martin Oberländer, K. Schf. Geh. Regierungsrath. Preis 20 Ngr. Leipzig, J. J. Weber.

**Gestickte Chemisetten, Aermel, Kragen, Kleider** zu herabgesetzten Preisen bei **E. B. Fröling**, Schloßgasse 23.

## Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung seiner im Parterre und in I. Etage arrangirten Ausstellung von **echt import. Havana** und allen anderen Sorten **Cigarren** von den hochfeinsten bis zu den billigsten herab, in Original- oder in elegantester Packung ohne Preis-Ausschlag, **Rauch- und Schnupftabaken** aller Länder, **Zünd- und Rauchrequisiten** aller Art, **Neueste Pariser Feuerzeuge** (Briquet d'Argy), **Atrappen** zur Anfüllung von Cigarren passend, beehrt sich ergebenst anzukündigen und zu empfehlen.

**G. A. Dressler**, Sophienstr. Nr. 7, neben Engels Restauration.

## Die Chinasilberwaaren-Fabrik

von **F. W. Braun**, Sporengasse Nr. 12

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfest ihr reichhaltig assortirtes Lager von **Chinasilber-, Neusilber- und Silberplattirtenwaaren** von Theemaschinen, Thee- und Kaffeekannen, Arm-, Tafel-, Spiel- und Handleuchter, Champagner-Kühler und Halter, Flaschen- und Gläserunterseher, Spar- und Wachsstockbüchsen, Zuckerschalen, Eßig- und Deligstelle, Kaffeeteller, Spießgeräthe: Messer, Löffel und Gabel, Suppentellen, Gemüßstöckel u. s. w. **NB.** Zugleich empfehle dieselbe ihre Verfilberungs-Anstalt nach dem electro-chemischen Verfahren, wo alle ältere unscheinbare Metalle auf's schönste verfilbert, vergoldet und restaurirt werden.

**Zephyr- & Strick-**

**Emil Dressner**

Wildstrußergasse Nr. 6 im goldenen Engel.

**Berliner-Wollen**

NB. werden zu herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft.

## Zu Festgeschenken für Kinder.

Neue Gummi-Figuren (unzerbrechliches Spielzeug für Kinder), als: Hasen, Eber, Bären, Enten, Hunde, Katzen, Frösche, Hühner, Schwäne, Kühe, Fuchse, Adler, Vögel, Löwen, Affen, Eulen, Kinder, Puppenköpfe, Fische etc. empfiehlt in der grössten Auswahl zu den billigsten Preisen

**Carl Süß,**

46 Wildstrußergasse 46.

## Pianoforte-Fabrik von August Lehmann,

Dresden, Töpfergasse Nr. 8.

empfehlte die neuesten Instrumente, Flügel- und Tafelform, sowohl nach englischer als deutscher Mechanik, unter Versicherung der promptesten und reellsten Ausführung aller Lieferungen und jeder Garantie bei den solidesten Preisen.

## Zu diesem Weihnachtsfeste

empfehle ich als nützliche und angenehme Geschenke mein Lager von mechanischen und optischen Arbeiten, als: Vermessungsinstrumente zu Feldaufnahmen, Nivellementinstrumente zum Wiesenbau und Drainage, feine Zeichnungsinstrumente und complete Reizzeuge, desgleichen auch für Schulfächer.

Auswahl in guten Theaterperspectiven, Ferngläsern und Brillen, wobei ich mir erlaube, besonders auf meine guten Augengläser aufmerksam zu machen. Aplanatische Loupen bis zu 120maliger linearer Vergrößerung. Elegante Zimmerbarometer und Thermometer und viele andere Instrumente und Apparate, die der Raum nicht gestattet zu nennen, bitte daher, wie früher, da ich stets bei solider Arbeit reelle Preise verbinde, um geneigteste Berücksichtigung. (Augengläser, welche nicht passen, werden nach dem Feste umgetauscht.)

**H. W. Lehmann,**

Mechanicus und Opticus. Altmarkt 26.

Les soussignés ont l'honneur de recommander leur magasin au bienveillant patronage du public.

**Kressner & Voisin,**

Rue dite Schlossgasse Nr. 6.

## Anzeige und Dank.

Für die Unterstützung welche der **Diaconissen-Anstalt** durch reiche Gaben zu der Statt gehaltenen Ausstellung und Verkauf Seiten ihrer Gönner, namentlich der Herren Künstler, Kaufleute und Professionisten, ferner durch unentgeltliche Einräumung des erforderlichen Locals durch Herrn Hotelier Dorn, so wie auch durch den Besuch der Ausstellung selbst zu theil geworden, sagt der unterzeichnete Vorstand seinen verbindlichsten tief gefühlten Dank und verknüpft damit die Bitte um gleiche Theilnahme bei Verlosung der unverkauft gebliebenen Gegenstände. Den Verkauf der betreffenden Lose haben die Nachstehenden zu übernehmen die Güte gehabt und bitten man sich deshalb an solche zu wenden.

**Herr Kaufmann Franz Robert Naumann**, Papier-Handlung Wallstraße Nr. 18 b part. nächst dem Postgebäude.

**Herr Kaufmann Döffe**, Seiden-Handlung Altmarkt u. Webergasse.

**Herr Musikalien-Händler Brauer**, Neustadt Hauptstraße Nr. 31 part.

Auch werden Lose ausgegeben durch Frau Pastor Hofmann in der Diaconissen Anstalt Saugner Straße Nr. 38.

Dresden am 15. December 1856.

## Der Vorstand der Diaconissen-Anstalt.

### Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsloco: 44 Par. Fuß über dem Mittelwasser an der Lechner Brücke und 257 Par. Fuß über der Meeresfl.

Tag	W. 6	W. 3	W. 10	Barometer auf 0° revidirt.	Barometer auf 30° revidirt.	Windrichtung und Stärke.	Witterung.
10. Dec.	W. 6	+3	10	331,5	331,5	SO 1-2	ganz hell.
	X. 3	2,5	10	331,3	331,3	SO 1-2	ganz heller Schein, wolkenlos.
	X. 10	1,5	10	331,5	331,5	SO 1-2	ganz heller Schein.
11. Dec.	W. 6	0,5	10	331,0	331,0	SO 1-2	hell, leichte Windwolken im SW., schwacher Nebl.
	X. 3	1,2	10	331,3	331,3	SO 1	besserer Schein, Wind u. Schlierenwolken.
	X. 10	0,0	10	331,1	331,1	SO 1	ganz hell gestirnt.

Abgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See Nr. 25). — Druck der Leubner'schen Officin. — Commissionverlag von H. Brandt & Pötel in Leipzig.

**JOS. MEYER'S**  
Uhren-Fabrik  
früher Augustusstrasse  
jetzt  
mittle Frauengasse Nr. 8.

**Werthvolles und passendes Weihnachtsgeschenk.** Durch Uebernahme des Rest-Vorrathes sind wir im Stande, nachfolgendes höchst interessante Werk zu einem jetzt sehr ermäßigten Preise abzugeben:

## Friedrich August II. König von Sachsen.

Ein Denkmal für alle seine Verehrer. Herausgegeben von **Dr. Julius Schlabach.**

In elegantem Umschlag mit Goldtitel und Blignette, 21 Bogen (335 Seiten) und 3 Stahlstichen: **Portrait Friedrich August II., Weinberg Sr. Maj. des Königs und Anglistische bei Brenndicht.**

Früherer Preis 2 Thlr., Herabgesetzter Preis 20 Ngr.

Wir empfehlen dieses Buch allen Verehrern des Höchstseligen als ein für die heran-nahende Weihnachtszeit, schon wegen seiner eleganten Ausstattung, ebenso würdiges als passendes Festgeschenk.

Buchhandlung von **H. Kori** (J. J. Sch.) in Dresden (Schloßg. 26, Stadt Gotha gegenüber).

## Tagekalender.

**Dienstag, den 16. December.**

**K. Hoftheater.**

Zum ersten Male: Welche? Lustspiel in einem Act von H. A. Herrmann. Darauf: Mein Glücksstern! Lustspiel in einem Act von Sebide. Überst. von G. Schindler. Zum Schluß: Die Schülerschwänke, oder: Die kleinen Wildbiede. Bühnen-Posse in 1 Act, nach dem Französischen von Angely. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

**Zweites Theater: Im Gewandhaus.**

Auf Verlangen wiederholt: Lantchen Unverzagt. Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Odener. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** ein Knabe: Hrn. Theodor Hen-feling in Dresden.

**Verlobt:** Hr. Rudolph Heinrich in Treptow u. Frä. Amalie Schlegel in Dahlem.

**Getraut:** Hr. Julius Müller u. Frä. Julie Spinbler in Ronneburg.

**Gestorben:** Hrn. Otto Albanus in Gunnersdorf b. Großhain eine Tochter. — Hr. K. Moriz Wiltner, Bundarzt in Grimmitzschau. — Frau Aug. Sophie verm. Commissionrath Schmorl geb. Thimer in Darda. — Hr. Carl Edward Dammes, Gutsherr in Scherau. — Frau Louise Ther. Bauer geb. Rabich in Freiberg. — Frau Frieder. Hen-

Sophie Armgarbe verm. Schriftführer v. Hell-dorff geb. Gröhn v. Hohenthal auf Schloß Wedra. — Hr. Restaurateur Friedrich August Vogel in Dresden. — Hr. Joh. Gottlob Bahngisch, Schank-wirth in Dresden.

**Einbände:** Montag Mittwoch; 3 Zoll unter 0.

## Neueste Börsen-Nachrichten.

**Leipzig, Montag, 15. Decbr. A. Schf.**  
Staatspap. v. 1855 3 1/2 % S.; do. v. 1847 4 % 98 % S.; do. v. 1852/55 4 % groß. 98 % S.; do. v. 1851 4 % 101 1/2 % S.; Landrentsche. groß. 3 1/2 % 84 % S.; Actien der vorm. f. schles. E. B. E. 4 % 99 % S.; Junkaction: Leipz. 167 1/2 % S.; Leipz. Cred. Act. 99 1/2 % S.; do. Braunsch. 141 1/2 % S.; do. Weimar. 131 % S.; Eisenbahnactien: Leipz. - Dresd. 306 1/2 % S.; Lü-dau-Zittau 60 Br.; Albertsd. —; Magd. Leipz. 201 % S.; neue —; Thüring. 135 1/2 % S.; Bankn. 96 1/2 % S.; Wechselcourse: Amsterd. 144 1/2 % S.; Augsb. 102 % S.; Bremen 110 % S.; Frankf. a. M. 57 1/2 % S.; Hamb. 152 1/2 % S.; London 6,18 1/2 Br.; Paris 80 Br.; Wien 96 1/2 % S. Louisv'or —.

**Wien, Montag, 15. Decbr. Staats-schuldverschreib. 5 % 82 1/2 %; Nationalanl. 83 1/2 %; do. v. 1852 4 1/2 % 71 1/2 %; do. 4 % —; Dar-lehen m. Verlos. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 109; Grundentlast. Oblig. a. Kronl. 84 1/2 %; Bankact. 1032; Es-comptebankact., nieder-österreich 588 1/2 %; Act. der franz.-österreich. Eisen-Gesellsch. —; do. Nord-bahn 238 1/2 %; Donauupfsh. 564; Klobb —; Act. d. Creditbank 322 1/2 %; Act. der Elisabethb. —; do. Theat. 204 1/2 %; Amst. —; Augsb. 106 1/2 %; Frankf. a. M. 105 1/2 %; Hamburg 78 1/2 %; Lond. 10,16 1/2 Br.; Paris 122 1/2 %; St. Münz-guc. 9 1/2 %.**

**Berlin, Montag, 15. Decbr. Staats-schuldverschreib. 82 1/2 %; 4 1/2 % neue Anl. 99 1/2 %; Nationalanl. 80 1/2 %; 3 1/2 % Präm. Anl. 114; 5 % Metall. 75 1/2 %; öst. Loose 104 1/2 %; Kön. poln. Schatzoblig. 81 1/2 %; Braunsch. Bankact. 140; Darmstadt. 139; Dessauer Credit-act. 96 1/2 %; Sauer Bankact. 105 1/2 %; Leipz. Credit-act. 99; Meiningen do. 95 1/2 %; österr. Creditbank. 157; Weimar. Bankact. 131; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 167; Berlin-Stettin 138 1/2 %; Breslau-Freiburg 148; Lud-wigsh.-Verd. 143 1/2 %; Oberschles. Lit. A. 161; franz.-öst. Staatsb. 167 1/2 %; Rhein. —; Wil-helmsb. (Kofel-Derb.) —; Thüringer 133 1/2 %.**

## Getreide-Börsen.

**Dresdner Productenbörse**, den 15. Decbr. Weizen weiß p. Brutto 2160 Pfd. 71 — 73 Thlr. Weizen braun p. Br. 2160 Pfd. 66 — 69 Thlr. Roggen p. Br. 2040 Pfd. 43 — 45 Thlr. Gerste p. Br. 1800 Pfd. 35 — 36 Thlr.

**Breslau**, 13. Decbr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pSt. Krates 9 1/2 Thlr. S. Weizen weiß 74 — 75 Sgr., gelb 74 — 87 Sgr. Roggen 45 — 53 Sgr. Gerste 39 — 45 Sgr. Hafer 26 — 30 Sgr.

**Stettin**, 13. December. Weizen, Frühjahr 76 Roggen 43 1/2 — 44 bez. Spiritus 15 1/2. Mühl 15 1/2 bez.